

Original : AY

Kopien : BRF JAC DD KJP SIN RUE GRN DY KT ER LA PB
SRU AJ MA SFR FN AX WOK CFR WI GWB GH RAEKopie nach kenntnisnahme vertraulich vernichten !
berlin/DDR 8.12.89 14.30 h

0092

hhhhh

p.b. nr. 15 - b/zw -

v e r t r a u l i c h

die ddr als wiedervereinigungs-objekt

auch an botschafter arioli/bawi
direkt an botschaften bonn, paris, washington, london,
, moskau, warschau
via data care an botschaft bruessel

man kann bundeskanzler kohls 'wiedervereinigungs-rede' vom 28. november vor dem bundestag als politisches husarenstueck oder, wie theo sommer in 'die zeit' vom 8. dezember, als kleinkarierte wahlkampf-taktik halten. sicher ist, dass kohls vor seiner rede weder die alliierten konsultiert noch den koalitions-partner fdp und den aussenminister informiert hatte. er nahm auch nicht auf die gegenwaertige situation in der ddr ruecksicht. die ddr war fuer ihn nicht subjekt und partner, sondern objekt.

von der bundesregierung war erwartet worden, dass sie sich einiger-massen konkret darueber aeussern wuerde, wie die bundesrepublik der ddr auf dem weg zur demokratie beizustehen und mit ihr in absehbarer zeit zu kooperieren gewillt ist. dies hat kohls in seinem 10-punkte-programm auch weitgehend getan. darueber-ninaus erwaehnte er aber nicht nur die obligate moeglichkeit oder bereitschaft der brd zu einer spaeteren 'wiedervereinigung' (wenn dies das volk der ddr in aller freiheit wuenscht), sondern er stellte die wiedervereinigung ganz klar als postulat auf. den 'weg zur ein-heit', so sagte er zwar, 'koennen wir nicht vom gruenen tisch aus oder mit dem terminkalender in der hand planen. ... aber wir koennen schon heute jene etappen vorbereiten, die zu diesem ziel hinfuehren. ich moechte sie anhand eines zehn-punkte-programms erlaeuern.' und unter punkt fuenf versicherte er, die brd sei bereit, ueber die kooperation auf verschiedenen gebieten hinaus 'noch einen entscheidenden schritt weiterzugehen, naemlich k o n f o e - d e r a t i v e strukturen zwischen beiden staaten in deutschland zu entwickeln m i t d e m z i e l, danach eine f o e d e r a t i o n, das heisst eine bundesstaatliche ordnung in deutschland zu schaffen.' wie ein wieder-vereinigtes deutschland schliesslich aussehen werde, wisse heute niemand. 'dass aber die einheit kommen wird, wenn die menschen in deutschland sie wollen - dessen bin ich sicher.' auch wenn kohls noch von sofortmassnahmen, wirtschaftlicher, wissenschaftlich-technologischer und kultureller zusammenarbeit, von westlichen investitionen, europaeischer integration, ksze-prozess, abruestung und ruestungskontrolle und vieles andere mehr sprach, so war der kern seiner aussage doch unzweideutig: wir, die regierung der bundesrepublik deutschland, wollen die wiedervereinigung, und wir werden sie auch erreichen.

kopie ging an: - bawi

09.12.1989

1000h.

-o-

sy

Dodis



zu beginn der rede betonte kohl, dass er und seine vertreter mit der 'opposition' und den kirchen der ddr intensive kontakte gepflegt haben, und er halte es fuer geboten, 'bei allem, was wir jetzt tun und entscheiden, die auffassungen, meinungen und empfehlungen der opposition in der ddr zu beruecksichtigen.' haette er dies getan, dann haette er nicht von wiedervereinigung sprechen duerfen. lediglich die idee einer konfoederation zweier souveraeener deutscher staaten ist in letzter zeit schon von der ndpd und der ddr-cdu als mittelfristige moeglichkeit in die diskussion geworfen worden, und selbst krenz hat davon gesprochen. saemtliche parteien und politisch aktiven gruppierungen der ddr sind jedoch gegen eine wiedervereinigung oder wollen im moment zumindest nicht darueber sprechen. dass das neue forum die wiedervereinigung und eine diesbezugliche volksabstimmung verlange, war eine falschmeldung, denn nur ein einzelnes mitglied hatte sich so geaeussert und wurde von seinen kollegen prompt zurueckgepfiffen. aehnlich verhielt es sich mit aeusserungen je eines mitgliedes der sdp und des demokratischen aufbruchs.

kohls wiedervereinigungsparole ist denn auch von vielen Vertretern oppositioneller gruppen mit gemischten gefuehlen aufgenommen worden. pfarrer schorlemer, ein mitbegruender des 'demokratischer aufbruch' fasste dies so zusammen: 'es ist wohl sachgemaess, dass die bundesrepublik sich gedanken macht ueber die weitere ausgestaltung der beziehungen der beiden deutschen staaten zueinander. aber es kann nicht so sein, dass eine andere regierung uns schon einen stufenplan vorlegt, ohne dass wir dazu gefragt worden sind.'

ganz allgemein war 'wiedervereinigung' in der ddr bis vor kurzem kein thema. nach vierzig jahren getrennter entwicklung und angesichts der bedeutung der ddr im warschauer pakt erschien dieser gedanke hypothetisch und unrealistisch. heute, nach der oeffnung der grenzen und wohl auch aufgrund der kampagne in der brd sind die meinungen bereits geteilt. drei stromungen koennen unterschieden werden:

eine grosse zahl von intellektuellen, kirchenvertretern etc. sind nach wie vor gegen eine wiedervereinigung, die fuer sie nichts anderes als eine einvernahme durch die brd waere. sie wollen es mit einem neuen, demokratischen sozialismus in der ddr versuchen. in diesen zusammenhang gehoert der von den schriftstellern stefan heym, christa wolf und anderen lancierte aufruf 'fuer unser land', der bisher von mehr als 250'000 buergern unterzeichnet worden ist. auch die meisten vertreter der bisherigen blockparteien und der neuen politischen gruppierungen sind wohl hier anzusiedeln.

viele menschen haben sodann vor der bundesrepublik angst, d.h. angst und beklemmung vor der zweidrittelgesellschaft, dem harten arbeitsklima, der arbeitslosigkeit, der obdachlosigkeit, der kriminalitaet, den drogen, aids usw. diese ddr-buerger sind nicht fuer eine wiedervereinigung, zumindest nicht fuer eine baldige, zu haben. ihre angst vor der brd duerfte aber mit den zunehmenden reise- und beegnungsmoeglichkeiten abnehmen.

eine noch unbestimmte, aber wohl zunehmende zahl von ddr-buergern sind nun offenbar zu allem bereit, was in richtung wiedervereinigung geht. zu ihnen gehoeren namentlich radikale demonstranten in leipzig, die seit drei wochen mit der parole 'deutschland einig vaterland' (aus der ddr-nationalhymne, die nicht mehr gesungen werden darf) auftreten und von den westdeutschen massenmedien ins zentrum der bericht-erstattung gerueckt werden. sie sehen sich durch die kohl-rede ohne zweifel ermuntert und bestaerkt. viele unter ihnen fuehlen sich durch 40 jahre sozialismus und stalinismus betrogen und erblicken im 'kapitalismus' der brd fuer sich keinen nachteil. viele kommen auch, wie es hier heisst, 'konsumbesoffen' aus dem westen zurueck und wollen nicht 10 bis 15 jahre warten, bis die ddr einen aehnlichen wohlstand erreicht hat. aus diesem grund geht uebrigens auch der exodus in die bundesrepublik beinahe unvermindert weiter.

die letztere kategorie ist die kategorie der eher unpolitischen. sie sind fuer parolen von populisten und demagogen sehr empfaenglich und stellen demzufolge ein sehr labiles element der ddr-gesellschaft dar. dass die bayrische csu am 12. und 13. januar ausgerechnet in leipzig eine tagung mit oekumenischem gottesdienst etc. abhalten will, laesst nichts gutes erahnen. f. birrer

ambasuisse